

oldenburgische

Wirtschaft

Magazin der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer



10
2026



KI & Digitalisierung

Kluge Transformation

Online lesen auf:

KI in der Pflege
Mehr Zeit für Patienten

Ausgeklügelt
Roboter im Löscheinsatz

Unter Druck
Konkurrenz aus China



Hier verwurzelt. Weltweit vernetzt.

Der erste Schritt ins Ausland ist groß. Wir gehen ihn mit Ihnen – als Duo mit regionalem Verständnis, globalem Netzwerk und klarem Blick auf Chancen und Risiken. Weil's um mehr als Geld geht.

Im Verbund mit:  International
Niedersachsen Bremen



Mehr dazu unter
lzo.com/duo

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

 **LzO**
meine Sparkasse



Foto: privat

“ KI scheitert selten an der Technik “

Als ich vor fünf Jahren in den Beruf startete, gab es noch keine KI-Werkzeuge, mit denen ein normaler Betrieb etwas anfangen konnte. Heute ist das anders. Inzwischen berate ich Unternehmen zu KI-Strategie und Implementierung – und stelle fest: Das Technische ist längst das kleinste Problem. Die eigentliche Arbeit ist das Change-Management.

Wer glaubt, mit dem Kauf einer Lizenz sei es getan, hat die Aufgabe nicht verstanden. Es geht um Prozesse, die Frage, wie man KI strategisch nutzen möchte, um Gewohnheiten, um Angst vor Kontrollverlust. Zweifelnde überzeugt man nicht mit Folien, sondern mit spielerischen Einstiegen. Ein Workshop, in dem das Team ausprobiert, wo die KI glänzt und wo sie kläglich scheitert.

Über viele Branchen hinweg ersetzt KI keine Jobs. Im Gegenteil: Sie kann die Lücken des Fachkräftemangels füllen. In der Tourismusbranche sind das etwa Gästekommunikation, Content-Generierung, Auswertungen. Paradox nur: Ausge-

rechnet die kleinen Teams, die am meisten profitieren würden, haben am wenigsten Ressourcen, sich damit zu beschäftigen.

Deshalb mein Appell an die Führungsebenen, insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen: Schafft Zeit, benennt Verantwortliche, geht prozessual heran – Abläufe analysieren, Anwendungsfälle priorisieren, Ergebnisse messen. Ohne diesen Rahmen geht KI unter wie so viele Digitalisierungsthemen: verschoben ins nächste Quartal, zerrieben im Tagesgeschäft.

Die Uhr läuft. Die Art, wie wir KI nutzen, wird sich drastisch verändern. Die Eintrittsbarrieren sinken. KI wandert direkt in die Systeme, mit denen gearbeitet wird. Prozesse laufen im Hintergrund, ohne dass jemand sie aktiv anstößt. Mitarbeitende werden zu Supervisoren, die Ergebnisse prüfen und steuern. Wer diese Rolle ausfüllen will, braucht Urteilsvermögen – und das entsteht nur durch Erfahrung. Also: Fangt an. Wer heute ausprobiert, kann direkt profitieren.

Eva Forkel

Eva Forkel

Digitalisierungsmanagerin Tourismus-Agentur Nordsee (TANO)

Brauchen Sie wirklich KI?



Drei wesentliche Fragen, die Sie beantworten sollten, bevor Sie in Ihr nächstes KI-Projekt investieren.

KI kann Prozesse beschleunigen, Wissen zugänglich machen und neue digitale Produkte ermöglichen. Aber nicht jedes Problem braucht künstliche Intelligenz. Manchmal ist eine gute Schnittstelle, eine saubere Datenbasis oder eine klassische Automatisierung die bessere Lösung.

Entscheidend ist deshalb nicht, ob ein Unternehmen KI einsetzt – sondern wofür. Denn:

KI ist kein Selbstzweck.

Gute Digitalisierung beginnt mit dem Verständnis von Prozessen, Menschen und Daten. Erst dann zeigt sich, ob KI, Automatisierung, individuelle Software – oder eine Kombination daraus – die richtige Antwort ist.

wdy worldiety

worldiety unterstützt Unternehmen dabei, Potenziale in bestehenden Prozessen zu erkennen und daraus digitale Lösungen zu entwickeln – von Daten und Automatisierung bis zur individuellen KI-Anwendung.

Machen Sie den Entscheidungsscheck:

- 01 Gibt es ein konkretes Problem?**
Wo entstehen heute wiederkehrende manuelle Arbeit, Medienbrüche, lange Suchzeiten oder vermeidbare Kosten?
- 02 Haben wir die notwendigen Daten?**
Welche Informationen benötigt eine Lösung – und liegen diese strukturiert, zugänglich und in ausreichender Qualität vor?
- 03 Können wir den Nutzen messen?**
Was soll sich aus Ihrer Sicht verbessern: Kosten, Bearbeitungszeit, Qualität, Kundenerlebnis oder die Verfügbarkeit von Wissen?

Sie haben einen Prozess im Kopf?
Lassen Sie uns gemeinsam Ihr KI-Potenzial besprechen!

Alexander Meinders
Sales & Business Development



Inhalt

8 IMPULSE

Datensouveränität	8
Digitales Gebäude-Management	10
Smartes Wissens-Management	11
Europäische KI-Verordnung	12
Digitalisierung menschlich gestalten	13
KI in der Pflege	14



Foto: Alpha Robotics/Timo Lutz

16 STANDORTE

Löschen und Bergen: Alpha Robotics	16
Junge Firma: Elwacon	19
VR-Mittelstandspreis	20
Jubiläen	21
Lebenslanges Lernen	24
Kulinarische Spitzenreiter	25

26 INSIDE

Dank Sprache auf Jobkurs	26
TOP AUSBILDUNG	28
Unter Druck: Konkurrenz aus China	29
Verkehrsgewerbe: Wachsende Last	31
Seminare und Lehrgänge	32
Termine	33



Foto: IHK/Ahrends



41,8

Jahre betrug 2025 das Durchschnittsalter im Landkreis Cloppenburg. Damit ist die Region in Süddoldenburg zum wiederholten Mal Spitzenreiter in Sachen jüngste Bevölkerung in Nieder-sachsen. Im Landes-mittel lag das Alter bei 45 Jahren. Die Bevölkerungszahl war mit 8.000.825 Menschen leicht rückläufig. Die stärksten Ein-wohnerzuwächse verzeichnete wiederum der Kreis Cloppen-burg, außerdem Oldenburg und der Kreis Göttingen. Mit die größte Fluktuation fiel laut Statistischem Landesamt auf Wilhelmshaven. Insgesamt lebten zum Jahresende 2025 in Niedersachsen 938.232 Personen ohne deutsche Staatsan-gehörigkeit, der Ausländeranteil stieg auf 11,7 Prozent.

IHKN:
Neue Spitze

Katharina Wieking wird ab Januar 2027 neue Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen. Die derzeitige politische Referentin übernimmt die Position von Monika Scherf, die in Ruhe-stand geht. „2027 wird von weiter anhaltenden internationalen Unsicherheiten, der wachsenden Bedeutung europäischer Entscheidungen sowie den Niedersächsischen Landtagswahlen im Herbst geprägt sein“, sagt die 33-Jährige. Zudem wird 2027 Marco Graf Mitglied der Hauptgeschäftsführung.



Foto: IHKN



Foto: © CorrisSeizinger _stock.adobe.com

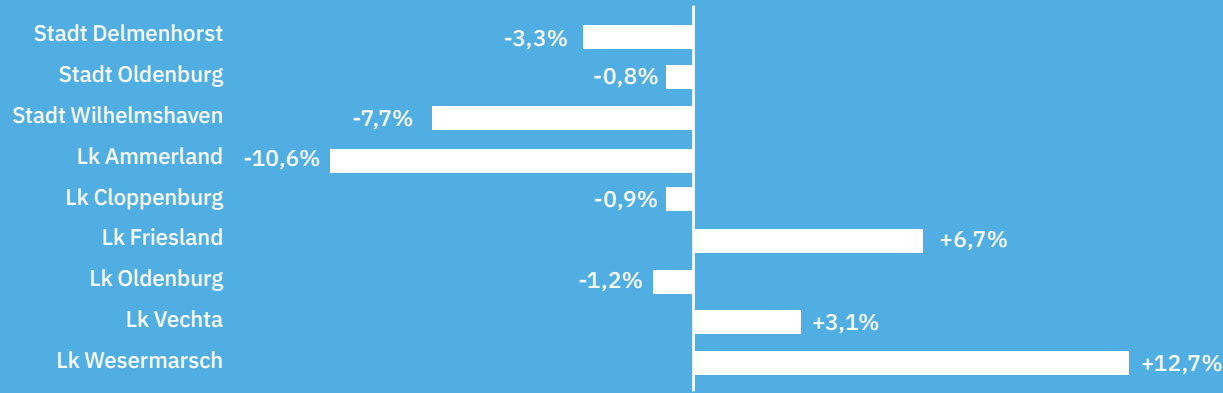
Save the Date:
Am 7. Januar 2027, 17 Uhr, lädt die IHK zum **Neujahrsempfang** in die Kleine EWE ARENA in Oldenburg. Der Abend steht unter dem Motto „Entbüro-krtisierung - Warum dauert hier eigentlich alles so lange?“.

Verbraucherpreisindex

Basis 2020 = 100		% ¹⁾
2024 Jahresdurchschnitt	119,3	+2,2
2025 Jahresdurchschnitt	121,9	+2,2
2025 August	122,3	+2,2
2026 Juli	125,6	+2,8
2026 August	125,8	+2,9

¹⁾ Veränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat.
Quelle: Statistisches Bundesamt

Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2026



Der Industrieumsatz ist im 1. Halbjahr 2026 leicht gestiegen. Regional gab es deutliche Unterschiede, die Spannweite der Umsatzentwicklung beträgt von fast minus 11 Prozent bis plus 13 Prozent. Details unter: ihk-oldenburg.de/regionalreports



Foto: IHK

Wissensdurst bei Job4u

Die größte Berufsbildungsmesse im Nordwesten lockte Mitte September wieder zahlreiche Jugendliche in die Weser-Ems-Hallen. Viele nutzten die Chance und „löcherten“ die Aussteller mit Fragen.

Vielfalt bringt die Wirtschaft voran

Vielfalt umfasst weit mehr als Herkunft oder Geschlecht. Auch Alter, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung sowie soziale Herkunft prägen Menschen und ihre Sichtweisen. Unternehmen, die diese Unterschiede bewusst einbeziehen, stärken ihre Arbeitgeberattraktivität, erschließen neue Kundengruppen und erhöhen ihre Anpassungs- und Krisenfähigkeit. Die IHK hat bereits 2024 die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Dahinter steht der gleichnamige Verein, der sich für die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt in der Arbeitswelt einsetzt.

Kontakt: anikamerle.sager@oldenburg.ihk.de
charta-der-vielfalt.de



Für starke Kommunen

Herzlichen Glückwunsch an die neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter in den Räten, Kreistagen und kommunalen Parlamenten unserer Region. Wer sich kommunalpolitisch engagiert, investiert Zeit, Energie und Freizeit für das Gemeinwohl. Das verdient Anerkennung, unabhängig von Partei oder politischer Richtung. Wir sagen: Danke für Ihren Einsatz und wünschen allen Gewählten eine glückliche Hand bei den anstehenden Entscheidungen für das Oldenburger Land. Wir freuen uns auf den Dialog und die Zusammenarbeit für starke Kommunen und einen starken Wirtschaftsstandort.



Wir begrüßen die Zukunft.
Persönlich mit Handschlag.

Wir stärken Unternehmen in der Region mit langjähriger Expertise und innovativen Finanzlösungen. Als verlässlicher Partner vor Ort begleiten wir Sie langfristig und sind auch persönlich an Ihrer Seite. Denn wir sind eine Gemeinschaft. Und eine Bank. **Mehr Infos unter vr.de**

Wir machen den Weg frei.



Wählen können

Die meisten KI-Anwendungen im Mittelstand nutzen Software, Modelle und Rechenkapazitäten, die nicht aus Europa kommen. Unternehmen, die ihre Abhängigkeiten kennen und steuern, bleiben handlungsfähig, wenn sich die Bedingungen ändern.

Wenn ein Bauunternehmen seine Angebotskalkulation von einem KI-Assistenten unterstützen lässt oder ein Logistiker damit seine Routen optimiert, dann passiert das meist auf einer Infrastruktur, über die der Betrieb kaum Kontrolle hat. Das Sprachmodell stammt von einem US-Anbieter, die Daten liegen in einer Cloud unter fremdem Recht, die Schnittstelle gehört zum Ökosystem eines einzigen Konzerns. KI verstärkt damit digitale Abhängigkeiten, die es seit Jahren gibt. Anbieter, die einen Markt dominieren, bestimmen Preise, Vertragsbedingungen und Standards. Fällt ein Dienst weg – durch einseitig geänderte Preise, neue Vertragsbedingungen oder geopolitische Spannungen – gerät der Betrieb ins Stocken. Viele Unternehmen können digitale Technologien derzeit nicht selbstbestimmt auswählen, sicher einsetzen und ihre Abhängigkeiten bewusst steuern.

Selbst entscheiden

Digitale Souveränität umfasst mehr als Datensouveränität, also die Hoheit darüber, wer welche Daten unter welchem

Recht verarbeitet. Dazu gehört ebenso die Frage, ob ein Unternehmen seine Software wechseln kann, ob es die Sicherheitsanforderungen seiner Kunden erfüllt und ob es über die Kompetenzen verfügt, technische Entscheidungen selbst zu treffen. Der Verzicht auf ausländische Technologie ist damit ausdrücklich nicht gemeint. Es geht um die Freiheit, zwischen Anbietern zu wählen.

Diese Entscheidung fällt für jede Anwendung einzeln. Wo eine Anwendung auf die Spitzenleistung eines bestimmten Anbieters angewiesen ist, kann eine enge Bindung wirtschaftlich vernünftig sein. Wo sie das nicht ist, kostet die Fähigkeit zum Wechsel wenig. Ein Betrieb kann bei der Bürosoftware fest gebunden und trotzdem gut aufgestellt sein, solange seine geschäftskritischen Systeme wechselfähig bleiben.

Für Zulieferer und Dienstleister kann digitale Souveränität über Aufträge entscheiden. Das Vergabebeschleunigungsgesetz verankert sie seit April 2026 als Zuschlagskriterium im öffentlichen Vergabeverfahren. Auch die NIS-2-Richtlinie, der Cyber Resilience Act und die Datenschutz-Grundverordnung setzen Elemente digitaler Souveränität voraus.



Barbara Engels vom Institut der deutschen Wirtschaft.

Wissenslücken bei Alternativen

Eine Kurzstudie, die das Institut der deutschen Wirtschaft im Rahmen der Begleitforschung Mittelstand-Digital für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erstellt hat, zeigt: Für nahezu jede gängige digitale Anwendung stehen europäische Alternativen bereit. Open-Source-Software schafft Transparenz und löst Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern, verlangt aber IT-Kompetenz im Haus. Kostenpflichtige europäische Lösungen bieten Support und erfüllen die geltenden Vorgaben. Souveräne Cloud-Angebote stellen sicher, dass die Datenhoheit beim Kunden bleibt. Das EuroStack Directory Project listet mehrere hundert Alternativen in rund 60 Technologiekategorien, darunter KI-Modelle und KI-Dienste.

Am Angebot liegt es also nicht. Es fehlt an Orientierung: Viele Unternehmen kennen die Alternativen nicht oder sie scheuen den Umstieg, weil sie weder die Wechselkosten noch die Kosten ihrer Abhängigkeit beziffern können.

Was Abhängigkeit kostet

Ein Unternehmen, das seinen Anbieter nicht wechseln kann, zahlt jede Preiserhöhung mit, solange sie billiger bleibt als der Wechsel. Der Anbieter weiß das. Deshalb sagt

der Anschaffungspreis wenig darüber, was eine Lösung am Ende kostet. Entscheidend sind die Gesamtkosten über die ganze Nutzungsdauer – die Total Cost of Ownership.

Bei KI wächst diese Rechnung schneller als bei anderer Software. Ein Assistent, der über Monate in die Abläufe eingebaut wird, sammelt Prompts, Prüfroutinen und Schnittstellen an, die auf ein bestimmtes Modell zugeschnitten sind. Diese Arbeit taucht in keinem Lizenzvertrag auf, muss bei einem Wechsel aber noch einmal geleistet werden. Ein Betrieb, der das von Anfang an einkalkuliert, hält sich die Tür offen.

Der erste Schritt

Digitale Souveränität ist eine strategische Entscheidung und keine technische. Unternehmen, die ihre Abhängigkeiten aktiv steuern, können planen, statt auf Ankündigungen zu reagieren. Der Einstieg ist unspektakulär: eine Auflistung aller genutzten digitalen Dienste, dazu die Frage, was passiert, wenn einer davon morgen nicht mehr verfügbar ist. Der nächste Schritt gelingt dort am günstigsten, wo ohnehin eine Entscheidung ansteht: bei der nächsten Vertragsverlängerung, einer Ausschreibung oder dem Umstieg auf eine neue Softwareversion.

Anlaufstellen für KMU

Mittelstand-Digital Zentren:

mittelstand-digital.de

Transferstelle Cybersicherheit für den Mittelstand: transferstelle-cybersicherheit.de

European Digital Innovation hubs (EDIH): european-digital-innovation-hubs.ec.europa.eu/de

Regionales Zukunftszentrum Nord:

zukunftszentrumnord.de

Digitalagentur Niedersachsen digitalagentur-niedersachsen.de/foedernavigator

INQA-Coaching (Demografieagentur): demografieagentur.de/inqa-coaching/

ZDIN – Zentrum für digitale Innovationen

Niedersachsen: zdin.de

Effektives Gebäudemanagement

Sharina Alves promoviert über smartes Facility Management.

Wenn die Schlüssel für ein saniertes oder neues Gebäude übergeben werden, fällt nicht nur dem Bauherrn ein riesiger Stein vom Herzen. Im besten Fall nimmt er dann auch gut strukturierte Bauunterlagen entgegen. Doch die Daten liegen in der Folge häufig brach oder sind nicht belastbar für ein effektives Gebäudemanagement (Facility Management). Selbst wenn die Planung und Ausführung des Vorhabens per digitaler Bauwerksmodellierung (BIM) realisiert wurden. Dank Sharina Alves von der Jade Hochschule in Oldenburg könnte sich das bald ändern. Die Doktorarbeit der 32-jährigen Ingenieurin dreht sich um BIM4FM, die Bauwerksmodellierung fürs Facility Management (FM). Gefördert wird die Arbeit aus dem Projekt JadeProf der Hochschule.

Vernetzung aller Akteure

BIM steht für die digitale Vernetzung aller am Bau beteiligten Akteure. Das Verfahren gewinnt an Popularität, weil es die Vorgänge auf der Baustelle deutlich beschleunigt und das Ineinandergreifen der Gewerke optimiert. Bislang liege der BIM-Schwerpunkt jedoch bei Planung und Ausführung, so Alves. Das FM bleibe oft außen vor. Die Folge: „Manche Dinge kann man nicht mehr nacherheben.“ Oder es seien aufwendige Begehungen nötig. Alves hat selbst solche Erfahrungen gemacht, zeitweise war sie im technischen Gebäudemanagement tätig.

Regel Expertenaustausch

Das Thema BIM4FM sei keine neue Entdeckung. Aber bislang fehle der standardisierte Ansatz. „Insbesondere für Projekte, bei denen es nicht möglich ist, das FM schon früh

mit einzubeziehen.“ Alves Idee: einen Mindestsatz an Informationsanforderungen für das FM entwickeln und ihn ins BIM-Modell integrieren. Dafür stand die Doktorandin in regem Austausch mit Experten aus der Bau- und Gebäudemanagement-Branche. „Der Bedarf ist da, die Leute haben Lust mitzumachen und etwas zu bewirken. Das hat mir einen Push für die Dissertation gegeben.“

Mindestanforderungen

Ihre Kernfrage: „Welche Informationen brauchen wir mindestens, um ein Gebäude betreiben zu können und wie müssen sie aufbereitet sein? Anforderungen können von Gebäude zu Gebäude sehr unterschiedlich sein.“ Dennoch gebe es gemeinsame Nenner, eine Schnittmenge. Etwa das Wissen um die Daten technischer Anlagen mitsamt Herstellername und Artikelnummer für die Wartung oder Ersatzteilbeschaffung. Oder die Art und Quadratmeterzahl der Bodenbeläge für deren Reinigung und Pflege. Die Parameter könnten dann über das BIM Modell ausgelesen werden. Voraussetzung sei, dass die CAFM-Software-Anbieter „sich darauf einstellen“. Außerdem müssten die Gebäudebetreiber ihre Daten kontinuierlich pflegen, um langfristig einen Nutzen aus ihnen ziehen zu können.“

Weniger Kosten

Auf jeden Fall ließen sich mit BIM4FM „Zeit und Geld“ sparen, ist Alves überzeugt. „Ich würde das gerne quantifizieren.“ Aktuell sei das Thema aber zu komplex, der Lebenszyklus eines Gebäudes lang und der jeweilige Gebäudetyp spiele eine Rolle. Qualitativ bringe das Verfahren für die Bewirtschaftung auf jeden Fall „einen großen Sprung“.

Die Mindeststandards sind zwar erst auf der Zielgeraden, haben aber schon einen Namen: DIN-SPEC-91555. SPEC steht für Spezifikation, eine mögliche Vorstufe zur DIN-Norm. SPECS werden laut Alves alle drei Jahre aktualisiert. „Viele Unternehmen warten auf die Ergebnisse.“ Ende des Jahres will sie ihre Doktorarbeit einreichen.



Mehr zum Projekt JadeProf:
t1p.de/pe2ph

KI-gestütztes Wissensmanagement

Moderne KI-Modelle erkennen Muster gut. Auch in unsortierten Daten finden sie meist die gesuchte Information. Doch nur bis zu einem gewissen Punkt: Wächst die Datenmenge zu stark, verliert selbst eine Künstliche Intelligenz (KI) irgendwann den Faden. Außer, sie wird professionell an die Hand genommen. Genau das leistet KIWI (KI-gestütztes Wissensmanagement), eine am Oldenburger OFFIS – Institut für Informatik entwickelte Open-Source-Software. Die Einrichtung unterstützt damit kleine und mittelständige Unternehmen im Nordwesten im Rahmen seines gesetzlichen und projektbezogenen Transferauftrags. KIWI verarbeitet große Informationsmengen

und macht sie direkt nutzbar. „Unternehmen haben in der Regel wachsende Wissensschätze und die Herausforderung, neuen Mitarbeitenden dieses Wissen näher zu bringen“, sagt Dr. Benjamin Giesers, Gruppenleiter für Research and Innovation Transfer. Dokumentationen oder Wikis, von denen KIWI übrigens bewusst ein Anagramm ist, seien in der Praxis oft unbeliebt, weil sie umständlich in der Datenpflegen und Nutzung sind. Mit dem neuen Wissensmanagement hingegen lassen sich solche Daten direkt mit einem KI-Chat verbinden oder sich in vorhandene Unternehmensanwendungen integrieren. So können Unternehmen direkt auf ihr gesammeltes Wissen zugreifen. Dabei bleibt KIWI modelloffen: Es funktioniert mit verschiedenen Anbietern, auch mit lokal betriebenen, eigenen KI-Modellen. Das bedeutet besonders für den Mittelstand ein Sicherheitsplus, weil Abhängigkeiten vermieden werden können.

Das OFFIS steht seit 35 Jahren für anwendungsnahe Forschung und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Gemeinsam mit Partnern arbeitet das Institut in den Bereichen Energie, Gesellschaft, Gesundheit und Produktion.



Weitere Informationen:
offis.de/anwendungen/energie/kiwi.html

Ich mag den direkten Draht zum Kunden. So lassen sich Fragen schnellstmöglich beantworten.

Sandra Stammermann, Auftragsbearbeitung

Die persönliche Nähe zu unseren Kunden schafft das Vertrauen, das im Hintergrund für maximale Schnelligkeit und absolute Präzision sorgt. Kontinuierlich werden Sie über aktuelle Prozessabläufe informiert.

Büromöbel
Persönlich beraten · Regional gefertigt

Regional produziert in Bösel im Landkreis Cloppenburg
 Klimaneutraler Hersteller
 Individuelle Lösungen aus der fm Manufaktur
 Kompetente Betreuung von Projektbeginn bis Auslieferung
 700m² Ausstellung zum Testen und zur Inspiration

Neue Transparenzpflichten

Seit August besteht in der Europäischen Union Anwendungspflicht für den AI Act. Der Erlass zur Künstlichen Intelligenz hat eine große Tragweite für die Entwicklungs- und Technologiepolitik der Mitgliedsstaaten. Insbesondere die Entwickler Künstlicher Intelligenz als Teil der Technologiebranche sind unmittelbar betroffen.

Der AI Act verfolgt einen risikobasierten Ansatz: Je höher das Risiko eines KI-Systems für die Sicherheit oder Grundrechte, desto strenger die Anforderungen. Dabei wird zwischen vier Kategorien unterschieden: Verbotene Anwendungen, Hochrisiko-Systeme, begrenztes Risiko und minimales Risiko.

Schutz von Grundrechten

Die Verordnung belegt Entwickler Künstlicher Intelligenz mit besonderen Pflichten hinsichtlich Transparenz, Datenqualität und menschlicher Aufsicht und gibt ihnen vor, wie sie verantwortungsvoll das Thema voranbringen

können. Aber auch die Nutzer von KI sind betroffen. Vor allem beim Einsatz von Hochrisiko-Systemen, sind sie unter anderem verpflichtet, die Nutzung zu überwachen und zu protokollieren. Zudem müssen Arbeitgeber sicherstellen, dass ihre Mitarbeitenden beim Einsatz von KI über das nötige Fachwissen verfügen („KI-Kompetenz“).

Zur Überwachung der Vorschriften und Vernetzung der Akteure wurde das European AI Office durch die Kommission eingerichtet. Es kontrolliert den Schutz von Grundrechten, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit.

Aus Sicht der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) gibt es Schwachpunkte. „Alle Unternehmen, die KI nur gelegentlich nutzen, haben einen höheren bürokratischen Aufwand bei der Überwachung von Systemen mit begrenztem oder minimalem Risiko.“ Zudem sei noch unklar, „wie konkret die vielen Regeln umgesetzt werden sollen und wie der AI Act mit anderen Gesetzgebungen zusammenspielen wird“.

Digitalisierung ist ein menschlicher Prozess



Elisabeth Rohwer
im Gespräch

Dr. Elisabeth Rohwers Forschungsschwerpunkt an der Uni Bremen ist die Digitalisierung von Arbeit und ihren Auswirkungen auf die Gesundheit von Beschäftigten. Im September war sie zu Gast bei den IHK-Business Women.

Was hat Ihr Interesse geweckt, zu erforschen, wie Menschen den digitalen Wandel erleben?

In meinem Studium hat mich fasziniert, dass und warum Menschen in vielerlei Hinsicht gleich „ticken“, aber auch sehr unterschiedlich. Das zeigt sich besonders im Umgang mit Veränderungen, die unsere Stabilität und Sicherheit herausfordern. Der digitale Wandel verdeutlicht dies, weil er tiefgreifende und teils noch unvorstellbare Umbrüche mit sich bringt, denen wir uns langfristig kaum entziehen können. Das lässt sich am Beispiel künstlicher Intelligenz und an den Debatten beobachten, die sie auf unterschiedlichen Ebenen erzeugt.

Was sind digitale Denkweisen und wie zeigen sie sich im Arbeitsalltag?

Digitale Denkweisen lassen sich als gedankliche Tendenzen oder Muster verstehen, mit denen Menschen auf digitale Veränderungen blicken. Diese Überzeugungen sind uns nicht immer vollständig bewusst. Sie zeigen sich darin, wie wir auf digitale Neuerungen reagieren:

beispielsweise eher enthusiastisch oder ängstlich, proaktiv oder vermeidend. Fragen wir uns eher „Was kann ich dadurch Neues ausprobieren und lernen?“ oder „Was passiert mit mir und meinem Job?“ oder auch beides?

Manche reagieren also neugierig auf neue Technologien, während andere zunächst Überforderung empfinden?

Das ist eine spannende Frage, weil unterschiedliche Faktoren zusammenwirken: auf persönlicher Ebene, aber auch bedingt durch organisationale und technologische Faktoren. Persönliche Vorerfahrungen, Einstellungen und Überzeugungen, aber auch Erwartungen und Verhaltensweisen im engeren Umfeld spielen eine Rolle. Die Art der Einführung im Unternehmen sowie Features und Design können ebenfalls beeinflussen, inwieweit Menschen eine neue Technologie annehmen oder ablehnen.

Was können Unternehmen tun, um Beschäftigte mitzunehmen?

Zunächst sollten sie wahrnehmen, dass Beschäftigte und ihr Erleben entscheidend für eine erfolgreiche Einführung sind. Beschäftigte bringen vielfältige Erfahrungen, Reaktionen und Einstellungen mit, die es wertzuschätzen und möglichst früh zu integrieren gilt. Sorgen und Skepsis sollten nicht als Widerstand abgetan, sondern als wertvolle Perspektive ernst genommen werden. Frühzeitige Kommunikation, Einbindung und Pilotprojekte können helfen, dass Beschäftigte sich als Mitgestaltende verstehen. Wenn es gelingt, unbewusste Überzeugungen sichtbar zu machen und Beschäftigte zu beteiligen, können wir gezielt auf Bedürfnisse eingehen und digitale Veränderungsprozesse verantwortungsvoll gestalten.

oben ankommen

Weiterwissen
mit der
TÜV NORD
Akademie

Dem Fachkräftemangel
durch Qualifizierung
entgegenwirken

- **Innovative Lernmethoden**
Entdecken Sie neue Wege der Wissensvermittlung
- **Flexibel lernen**
Online, vor Ort oder hybrid – zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse

Einfach schnell und
direkt anmelden:

akd-ol@tuev-nord.de
T. 0800 8888 020
tuev-nord.de/seminare



KI NUTZEN IST EINFACH.

Sie sinnvoll in Ihr Unternehmen zu integrieren, **nicht**.

vCard

- **KI-Integration in Bestandssysteme**
- **Individuelle Softwareentwicklung**
- **API- & Schnittstellen**

convario

Wir lösen komplexe Softwareprobleme seit 2007

info@convario.de ■ +49 441 30 90 230 ■ www.convario.de

FRIESISCHE VERSCHLEISSTECHNIK

Wenn Verschleiß bremst, liefern wir Lösungen.

Ihre Experten für Gleitlager und Verschleißtechnik.

Gleitlager, Buchsen, Bolzen und Verschleißteile nach Maß. Für Maschinenbau, Anlagenbau, Fördertechnik und Industrie.

- Individuelle Fertigung nach Zeichnung
- Langlebige Lösungen für hohe Belastungen
- Persönliche Beratung. Kurze Wege. Verlässliche Qualität.

Jetzt mehr erfahren
QR-Code scannen und Website besuchen
www.fvt-gmbh.de

Friesische Verschleißtechnik GmbH & Co. KG · Uplengen
Tel. 04956 4067-0 · info@fvt-gmbh.de

Mehr Zeit für die Patienten

Pflege ist ein Knochenjob. Und die ohnehin knapp bemessene Zeit für die Patientenbetreuung wird obendrein von überbordenden Dokumentationspflichten beschnitten. Abhilfe schaffen könnte ein Teilprojekt zur „Akzeptanz und Umsetzbarkeit automatisierter Pflegedokumentation“ der Jade Hochschule Oldenburg. Dort arbeiten Studierende der Angewandten Pflegewissenschaften und der Medizintechnik sowie Datenanalysten gemeinsam an smarten digitalen Dokumentationslösungen.

Interdisziplinär und praxisnah

Die Idee: mithilfe einer ausgeklügelten Sensorik und Künstlicher Intelligenz (KI) pflegerische Tätigkeiten zu erfassen und auszulesen. Und im Idealfall so eine vorausgefüllte Dokumentation zu erzeugen, die von den Pflegekräften nur noch auf Richtigkeit geprüft werden muss. „Um so mehr Zeit für die Patienten zu haben und Stress zu reduzieren“, sagt Prof. Dr.-Ing. Frank Wallhoff vom neuen Fachbereich „Gesundheit und Technik“. Das interdisziplinäre Projekt ist im Herbst 2025 im Rahmen des „Pflege- und Innovationsnetzwerk Hubs“



Prof. Wallhoff

Professor
Frank
Wallhoff

gestartet. Förderin ist das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt.

Wallhoff freut sich, dass in seinem Forschungsteam viel „aktuelles, frisches Wissen“ aus der Pflege vorhanden ist. Etwa aus dem dualen Studiengang angewandte Pflegewissenschaft. „Die sind zur Hälfte in der Klinik und zur Hälfte bei uns“. Unverzichtbar ist bei dem Vorhaben auch die Expertise der Teilnehmenden aus dem Studiengang „Data Applied Science“. „Der ganze Gesundheitsbereich ist eine Riesenspielwiese für Datenwissenschaftler“, sagt Wallhoff,

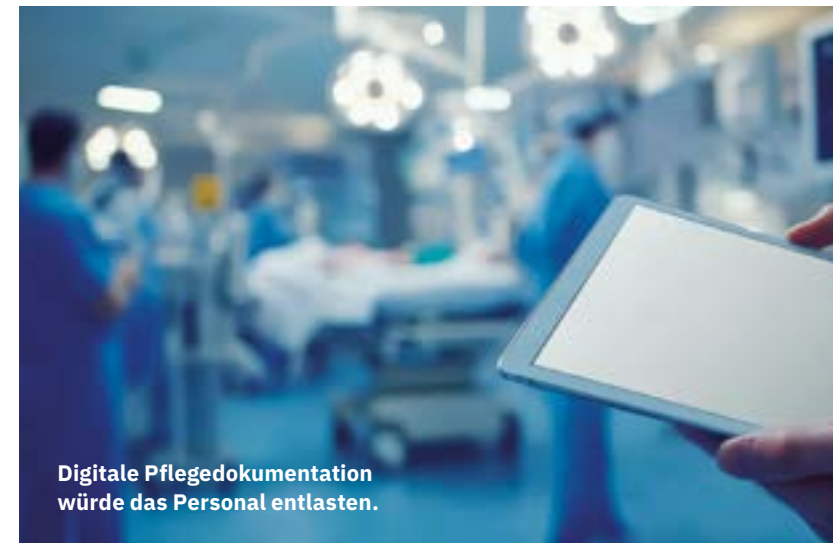


Foto: © SasaVisual_stock.adobe.com

der von Haus aus eigentlich Elektroingenieur ist.

Trainings-Krankenzimmer

Um alltagstaugliche Lösungen für die Akutpflege zu entwickeln, müssen die Beteiligten erst einmal jede Menge Daten sammeln und auswerten – unter der Prämisse des Datenschutzes und der Ethik. Für ein möglichst realistische Anwendungsszenario wurde in der Alten Feuerwache in Oldenburg ein „Skills Lab“ eingerichtet, eine Art Trainings-Krankenzimmer. In dem „arbeiten“ Studierende aus dem Projekt unter praxisnahen Bedingungen, während beispielsweise ihre Bewegungen und körperlichen Belastungen per Sensorik erfasst werden. Aus den Parametern wiederum lassen sich die Tätigkeiten ableiten. Unter dem Motto „Wo ist der Patient, wo ist die pflegende Person, was macht sie gerade?“

Schon die Auswahl passender Sensorik-Werkzeuge sei eine Herausforderung, gesteht Wallhoff. Zwar gebe es bereits viele Messvarianten, manche Systeme seien jedoch für den klinischen Alltag ungeeignet. Etwa weil sie den Sterilitätskriterien nicht standhielten. Mit entsprechenden Bewegungs-Apps ausgestattete Mobiltelefone

oder Armbänder hingegen seien in der engeren Auswahl. Denkbar sei auch der Einsatz von Näherungssensoren, die ähnlich wie ein Rauchdetektor arbeiteten. Zur Disposition stünden ebenfalls der Wifi-Standard 6/7, bei dem Wellenlängenbereiche erfasst werden. Oder die neuen Echo-Wifi-Sensoren. „Wir müssen die Geräte erstmal ausprobieren und die Sensoren selektieren, die vertretbar wären, mit guten Erkennungsraten.“

Die erhobenen Daten werden mit Hilfe von KI-gestützten Modellierungsmodellen ausgewertet. Die Oldenburger nutzen dazu „Deep Neuronale Networks“ (DNN). Ähnlich den neuronalen Netzen des menschlichen Gehirns werden aus dem Wust an Daten Muster herauskristallisiert. „Daten aus dem Krankenzimmer gibt es so noch nicht“, sagt Wallhoff. Im Idealfall liegt am Ende des Prozesses eine anwendernahe Tätigkeitsliste für die Pflege vor.

Parallel zum Oldenburger Vorhaben läuft am Wilhelmschavener Standort der Jade Hochschule ein Projekt rund um Erkennung von Tätigkeiten und Protokollierung im OP-Bereich, inklusive OP-Plan-Prognose.

ECHTE MENSCHEN SIND NICHT GENERIERBAR

DEINE BILDER SOLLTEN ES AUCH NICHT SEIN

BUSINESSFOTOGRAFIE FÜR UNTERNEHMEN, FÜHRUNGSKRÄFTE & PERSONAL BRANDS

MACHE JETZT DEINE KOSTENLOSE BUSINESSFOTO-ANALYSE, NUR 3 MINUTEN

JULIAN FUCHS
BUSINESSFOTOGRAF • WIRTSCHAFTSINGENIEUR

AutoMunderloh

CITROËN BUSINESS CENTER

STARKE NUTZFAHRZEUGE FÜR IHR BUSINESS.

Berlingo, Jumpy oder Jumper: maßgeschneiderte Fuhrpark- und Leasinglösungen – persönlich und direkt vor Ort in Oldenburg.

Jetzt anrufen & beraten lassen

AUTO MUNDERLOH GMBH & CO. KG

Ihr Ansprechpartner Gewerbekunden
Marc Pröstel • Tel. 0441 9338825
Kreyenstraße 6 • 26127 Oldenburg

& Clostermann Jasper Partnerschaft mbB

STEUERN. BEVOR ES BERGAB GEHT.

Sicher unterwegs mit
Clostermann & Jasper
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Rheinstraße 16
26135 Oldenburg
www.clostermann-jasper.de

Gewapnet für extreme Einsätze

„Technik von Feuerwehrleuten für Feuerwehrleute“ lautet das Motto von Alpha Robotics. In der Manufaktur in Vechta entsteht ausgeklügelte Lösch- und Erkundungstechnik. „Das Portfolio, das wir haben, hat weltweit keiner“, sagt Vertriebsleiter Jens Fangmann stolz.

„Technik von Feuerwehrleuten für Feuerwehrleute“ lautet das Motto von Alpha Robotics. In der Manufaktur in Vechta entsteht ausgeklügelte Lösch- und Erkundungstechnik. „Das Portfolio, das wir haben, hat weltweit keiner“, sagt Vertriebsleiter Jens Fangmann stolz.

Die Löschroboter der Südoldenburger kommen an der Zugspitze ebenso zum Einsatz wie in der Ukraine oder bei einem Moorbrand im Kreis Vechta. Auch wenn die Löschroboter mancherorts noch als „nettes Spielzeug“ abgetan wird. Seit gut zehn Jahren spielt Feuerwehrtechnik die Hauptrolle in der Entwicklung und Fertigung. Neben bodengebundenen entstehen in Südoldenburg auch luftgebundene Systeme wie Erkundungsdrohnen.

Dritte Serie in den Startlöchern

„Als wir gestartet sind, kannte niemand Alpha Robotics“, erinnert sich Fangmann. Zuerst kam das Modell Wolf R1 auf den Markt, das mittlerweile in der siebten Revision produziert wird. „Heute arbeiten wir an vier Robotersystemen, wovon zwei Serienprodukte sind, das dritte Modell wird ab dem Frühjahr 2027 zur Verfügung stehen.“ Die Palette reicht dann vom wendigen, nur 80 Zentimeter breiten Modell bis hin zum Schwergewicht Superwolf HR1 mitsamt 800 Meter Löschschlauch. Modelle wie der R1 können je nach Feature in vier bis acht Wochen ausgeliefert werden.

Steuerung per Funk

Die Roboter sind dank Raupenantrieb hoch geländegängig und werden voll elektrisch mit Lithium-Ionen Akkus angetrieben. Sie sind nicht nur aufs Löschen ausgelegt, sondern können dank (Wärmebild)Kameras auch ein Lagebild übermitteln oder Gefahrstoffe analysieren. Ohne dass sich die Feuerwehrleute in den Gefahrenbereich bewegen müssen. Viel vorhandenes Feuerwehrequipment könne dank Plug and Play leicht auf die Roboter montiert werden. Gesteuert werden sie per Funkfernbedienung.

Viele Mitglieder der 20-köpfigen Belegschaft sind selbst Feuerwehrleute.

Jens Fangmann mit dem Schwergewicht der Robotersysteme, dem Superwolf HR1.



Foto: IHK/Böhme

Wir haben die Schubladen voll mit Ideen in Richtung Forschung und Entwicklung.

Zurückhaltende Beschaffungspolitik

Das spiegelt sich auch in der Beschaffungspolitik der Wehren wider. „Die Feuerwehrwelt ist eher ein konservativer Markt.“ Hinzu komme die Struktur des deutschen Feuerwehrwesens. Anders als im europäischen Ausland gebe es hierzulande „viele kleine Entscheider.“ Die Ausstattung der (Freiwilligen) Feuerwehren ist eine Pflichtaufgabe und liegt bei den Kommunen. Fangmann würde sich wünschen, dass Löschroboter zumindest an den

Die Steuerung läuft per Gaming Controller.

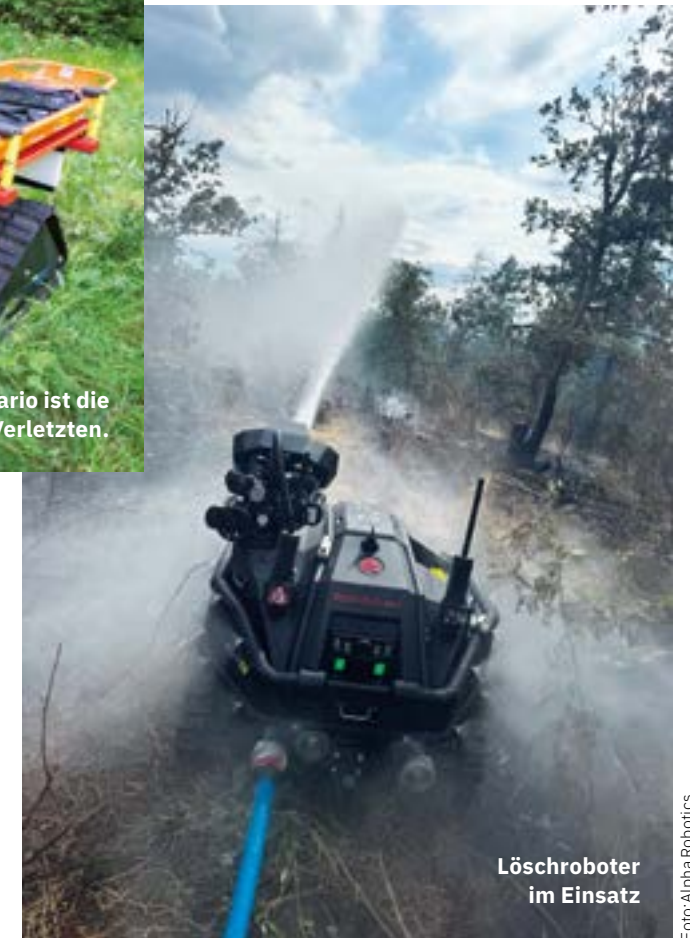


Foto: IHK/Böhme

Foto: Alpha Robotics/Timo Lutz



Ein Szenario ist die Bergung von Verletzten.



Löschroboter im Einsatz

Foto: Alpha Robotics

Landesfeuerwehrschulen zum Bestand gehören. Bei der ukrainischen Feuerwehr hingegen sind bereits rund 20 Roboter aus Vechta im Einsatz, etwa für Löscharbeiten nach Raketeneinschlägen.

Rege Forschungsarbeit

Wichtig sei neben den technischen Features der Löschroboter auch das Handling. „So ein Gerät darf auch sexy aussehen. Es soll einladen, damit zu arbeiten. Damit man junge Leute anziehen kann. Die Steuerung der Geräte läuft unter anderem auch über Gaming Controller.“

In Sachen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz läuft bei Alpha Robotics vieles hinter den Kulissen. „Wir machen hier sehr viel Forschung und Entwicklung“, sagt Fangmann. „Und arbeiten auch eng mit der Uni Bremen.“



Grafik. Konzept. Produktion.

Wir entwickeln Logos, gestalten Kundenmagazine, layouten Flyer, Broschüren oder Plakate – und kümmern uns auch um Banner, Planen, Roll-ups oder Deine Werbetechnik. Vom kleinen Faltblatt bis zur großen Bühne: Gestaltung, Inhalt und Druck aus einer Hand.

Für Unternehmen, die auffallen wollen.

Was wir sonst noch tun

Websites | Shopsysteme
Social-Media-Betreuung
Foto- & Videografie
KI-Ausbildung

**long story short:
Einfach mangoziöse Werbung!**

#mangoziös



www.mangoblau.de



Foto: Elwacon

Elwacon Businesspartner GmbH & Co.KG Edeweicht

Gründung: September 2025

Köpfe: Klaus L. Wagner und Michael Marineße-Ellermann

Geschäftsidee: „Aus der Verbindung zweier sich ergänzender Kompetenzen entstand ein ganzheitlicher Lösungsansatz“, sagt Wagner. „Über 35 Jahre Erfahrung in Strategie, Transformation und Organisationsentwicklung treffen auf mehr als 30 Jahre Expertise in Digitalisierung, Softwareentwicklung und intelligenter Prozessoptimierung.“

Klaus Wagner (L.) und Michael Marineße-Ellermann



Geschäftsmodell: „Die Verbindung von Managementkompetenz und Digitalisierung ermöglicht einen integrierten Lösungsansatz für Organisationen und Gesundheitseinrichtungen. Von der strategischen Konzeption über die Organisationsentwicklung bis zur Implementierung intelligenter digitaler Lösungen entstehen Lösungen, bei denen Strategie, Transformation und Technologie ineinandergreifen. So werden digitale Lösungen organisatorisch verankert und nachhaltig in der Praxis umgesetzt.“

Wie Kunden profitieren: „Zur Professionalisierung von Transformationsprozessen haben wir eine in Deutschland einzigartige Plattform entwickelt. Sie macht die Auswirkungen unternehmerischer Entscheidungen entlang der Wertschöpfungskette sichtbar und stärkt das Rollenverständnis der Verantwortlichen.“

Recruiting war nie leichter.

Unsere Mission:

Schnell und effektiv die passenden Fachkräfte für dein Unternehmen gewinnen – durch zielgerichtete Social-Media-Kampagnen!

Einfach unverbindlich Kontakt aufnehmen & schon kann's losgehen!

www.socialtalent-pool.de

45 DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –
Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE MODULBAU	Kauf ab 950 €/m² Miete ab 9,95 €
PREMIUM BÜROCONTAINER	Kauf ab 950 €/m² Miete ab 9,95 €
INNOVATIVER HALLENBAU	Kauf ab 199 €/m² Miete ab 4,95 €
DESIGNER PAVILLONS	Kauf ab 495 €/m²

Büro Nord-West/Meppen
02942 - 9880-116
Herr Niklas Berentzen
Mobil 0172 - 549 7659
E-Mail: Vertrieb@deu-bau.de

www.deutsche-industriebau.de

Thormählen erhält VR-Mittelstandspreis

Rastede. Mit Innovationskraft, Unternehmergeist und einer hohen Verantwortung für Beschäftigte und Gesellschaft prägen mittelständische Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung vor Ort. Dieses Engagement würdigte die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Weser-Ems (AGVR) gemeinsam mit den Handels- und Handwerkskammern der Region kürzlich mit dem VR-Mittelstandspreis. Einer der drei Preisträger ist die Uwe Thormählen GmbH aus Elsfleth.

Die Jury würdigte insbesondere das vorbildliche Engagement des regional verwurzelten Unternehmens in der Ausbildung junger Menschen. „Mit einem kontinuierlichen, nachhaltigen Wachstum steht das Unternehmen beispielhaft für die Stärke des Handwerks in Weser-Ems.“ Hervorgehoben wurden zudem die große Zahl an Auszubildenden, die

regelmäßig gewonnen und erfolgreich qualifiziert werden, sowie das breite Leistungsportfolio. Es reicht von traditionellen handwerklichen Tätigkeiten bis hin zu modernem Holzbau und innovativen Dienstleistungen. Auch das Engagement für Innovation, Umwelt- und Klimaschutz sowie die enge Verbundenheit mit der Region flossen maßgeblich in die Entscheidung der Jury ein.



Freude über die Auszeichnung

Foto: AGVR / Markus Hübeler

www.nehlsen.com

saubere Leistung

WIR HOLEN'S AB

Nehlsen – Ihr regionaler Partner

Nehlsen AWG GmbH & Co. KG
Fuhlrieger Allee 2 | 26434 Wangerland/Wiefels
Tel.: 04461 9987-0 | info.awg@nehlsen.com

Nehlsen Cloppenburg GmbH & Co. KG
In der Riede 3 | 49692 Cappeln
Tel. 04471 18432-0 | info.cappeln@nehlsen.com

Unternehmertreffen Northwest

Die nächsten Veranstaltungen!

29. Oktober - Unternehmertreffen Bremen
Wettbewerbsvorteil Mensch – Mit und ohne KI unverzichtbar bleiben!
Veranstaltungsort: ROTH INSTITUT
Am Weser-Terminal 10, 28217 Bremen

12. November - Unternehmertreffen Emsland
Der große Pitch-Contest – Regionale Wirtschaft im Fokus
Veranstaltungsort: Klönstoawe
Dorfstraße 42, 26899 Rhede (Ems)

Jetzt anmelden!

Jeweils ab 18:00 Uhr Einlass, Vortragsbeginn 18:30 Uhr.
Es folgt ein offenes Netzwerken und persönlicher Austausch.
Eintritt: für Mitglieder kostenlos; Tagesgäste 15 € an der Abendkasse.

Werde auch Du ein Mitglied dieser Gemeinschaft
www.unternehmertreffen-nordwest.de

100 Jahre

Franz Kröger

GmbH Vechta



Foto: Kröger

1926

als Mehl- und Bäckereibedarfshandel in Vechta-Falkenrodt gegründet, entwickelte sich das inhabergeführte Familienunternehmen über vier Generationen zu einem modernen Großhändler für Eisbedarf, Bäckerei, Konditorei und Gastronomie. Heute umfasst das Angebot neben Rohstoffen und Lebensmitteln auch Verpackungen, Maschinen und technischen Service. Vom Standort an der Osloer Straße beliefert das Unternehmen Kunden in ganz Nordwestdeutschland und darüber hinaus. Auch nach 100 Jahren stehen persönliche Nähe, Verlässlichkeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens im Mittelpunkt.

50 Jahre

► **Jonny Ebkes Taxiunternehmen**
u. Mietwagen
Am Bahnhof 1 B, 26316 Varel

Magdalena Reisen GbR
Bahnhofstr. 28
49393 Lohne

25 Jahre

► **Magdalena Borschewa**
Tamara Majboroda

► **Christian Pack**
(Kfz-Einzelhandel)
Wilhelm-Busch-Str. 7
26131 Oldenburg

► **Haupt-Consult GmbH**
Waldstr. 12, 26316 Varel

► **Armin Alipour**
(Restaurant)
Hundsmühler Str. 154
26131 Oldenburg

► **MHAE-S Vertriebs GmbH**
Felix-Wankel-Str. 18
26125 Oldenburg

► **Harry Kayser**
(Garten- und Landschaftsbau)
Lagerstr. 76, 26125 Oldenburg

► **DFDS Logistics GmbH**
Auf der Leuchtenburg 4
49434 Neuenkirchen-Vörden

► **Heiko Boning Tjard Ommen**
Marvin Kreye plantus-GbR
Husumer Str. 6
26197 Großenkneten

Digitale Lösungen für Industrie & Handwerk

KI-Beratung + KI-Lösungen · Online-Shops · Webseiten
Digitalmarketing · Google Ads · Recruiting · IT-Beratung

0421 98 98 45 21 | info@headandcode.com | headandcode.com

Raus aus dem KI-Blindflug

Drei Kriterien für erfolgreiche KI-Investitionen im Mittelstand

Künstliche Intelligenz weckt große Erwartungen. Gleichzeitig wächst bei vielen Unternehmen die Unsicherheit: Welche Anwendungen schaffen messbaren Nutzen? Wie sicher sind sensible Daten? Und wie lässt sich verhindern, dass neue Abhängigkeiten von einzelnen Anbietern entstehen?

Für Unternehmen im Nordwesten ist deshalb weder blinder Aktionismus noch grundsätzliches Abwarten die richtige Antwort. Entscheidend ist ein strukturierter Blick auf Wirtschaftlichkeit, Datenhoheit und langfristige Betriebsfähigkeit.

In der Praxis zeigt sich: Der größte Nutzen entsteht häufig abseits der öffentlich diskutierten Chatbots. Spezialisierte KI-Anwendungen können Belege verarbeiten, internes Wissen schneller zugänglich machen, wiederkehrende Abläufe automatisieren oder betriebliche Auswertungen unterstützen. Solche Lösungen sind klar abgegrenzt, lassen sich kontrolliert einführen und an konkreten Ergebnissen messen.

Drei Kriterien helfen bei der Auswahl.

Erstens: Wirtschaftlichkeit vor Technologie.

Eine KI-Anwendung ist kein Selbstzweck. Vor

jeder Investition sollte geklärt werden, welches Problem sie löst, welchen Aufwand sie reduziert und welche Kosten für Einführung, Integration und Betrieb entstehen. Ein begrenztes Pilotprojekt liefert häufig die bessere Entscheidungsgrundlage als ein groß angelegter Start. Erst wenn der Nutzen belegt ist, sollte die Lösung ausgeweitet werden.



Luigi Argentato
Geschäftsführer der
Treuhand Digital Services

Zweitens: Datenhoheit bewusst gestalten.

Unternehmen müssen wissen, welche Daten verarbeitet werden, wo diese liegen und wer darauf zugreifen kann. Ebenso wichtig sind klare Regeln für Datenschutz, Informationssicherheit und die Nutzung von Arbeitsergebnissen. Deutsche oder europäische Rechenzentren können Risiken reduzieren. Sie ersetzen jedoch keine sorgfältige Prüfung

der Verträge, technischen Strukturen und beteiligten Anbieter.

Drittens: Den späteren Betrieb früh einplanen.

Der Erfolg entscheidet sich selten allein durch die Auswahl eines leistungsfähigen Tools. Eine Lösung muss zu den vorhandenen Prozessen passen, nachvollziehbar dokumentiert sein und dauerhaft betreut werden können. Zuständigkeiten, Schnittstellen und Ausstiegsmöglichkeiten gehören deshalb von Beginn an auf die Agenda. So bleibt das Unternehmen handlungsfähig, auch wenn sich Technologien, Preise oder Anbieter verändern.

Treuhand Digital Services unterstützt mittelständische Unternehmen bei diesem Vorgehen: von der Reifegradanalyse und Digitalstrategie über die Wirtschaftlichkeitsrechnung bis zur Umsetzung und zum laufenden Betrieb. Im Mittelpunkt stehen nachvollziehbare Lösungen, kontrollierbare Datenwege und ein messbarer betrieblicher Nutzen.

Der KI-Blindflug endet nicht mit dem nächsten neuen Werkzeug. Er endet mit klaren Zielen, belastbaren Zahlen und einer Umsetzung, die zum Unternehmen passt.



www.treuhand.de

Mehr über Digital Services

Zukunft gestalten. Mit Weitblick.

Enjoy business.

Sie kümmern sich um Ihr Business, wir um das Drumherum!

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung
Rechtsberatung · Unternehmensberatung
Digital Services

treuhand.de

HILB GLOBAL AUDIT, TAX AND ADVISORY

TREUHAND

Zwischen Luxus und Steuerfahndung: Wie Influencer ins Visier der Finanzbehörden geraten

Traumurlaube auf den Malediven, Designerhandtaschen, Sportwagen und perfekt inszenierte Luxuswohnungen – Millionen Menschen verfolgen täglich das Leben erfolgreicher Influencer auf Instagram, TikTok und YouTube. Was nach grenzenlosem Glamour aussieht, ist längst zu einem milliardenschweren Geschäftsmodell geworden. Doch hinter der schillernden Social-Media-Welt wächst ein Problem, das inzwischen sogar die Steuerfahndung beschäftigt: der Verdacht auf massive Steuerhinterziehung.

Besonders Nordrhein-Westfalen geht mittlerweile konsequent gegen mutmaßliche Verstöße vor. Nach Angaben des Finanzministeriums werden derzeit rund 7000 Influencer überprüft. Im Raum steht ein strafrechtlich relevantes Steuervolumen von rund 300 Millionen Euro. Die Ermittlungen gelten als eines der bislang größten Vorgehen gegen mögliche Steuerverstöße in der deutschen Influencer-Szene.

Die Ermittlungen dürften Jahre dauern. Jeder einzelne Fall muss überprüft werden: Wurden Einnahmen korrekt versteuert? Wurde Umsatzsteuer abgeführt? Wurden Sachleistungen angegeben? Denn genau hier liegt häufig das Problem. Viele Influencer erhalten nicht nur Geldzahlungen, sondern auch Luxusreisen, Hotelaufenthalte, Designerprodukte oder kostenlose Dienstleistungen. Steuerrechtlich gelten diese Vorteile

regelmäßig als Betriebseinnahmen – selbst dann, wenn kein Geld fließt.

Die Finanzverwaltung betrachtet Influencer mittlerweile überwiegend als Gewerbetreibende. Wer Einnahmen durch Werbung, Produktplatzierungen oder den Verkauf eigener Produkte erzielt, unterliegt grundsätzlich der Einkommen-, Gewerbe- und gegebenenfalls Umsatzsteuer. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Tätig-



Benjamin Kelhüseyin
Steuerberater, Diplom-Finanzwirt (FH) –
Master of Laws (LL.M.), Fachberater
für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
Partner bei der Sozietät
VOSS SCHNITGER STEENKEN
BÜNGER & PARTNER in Oldenburg
benjamin.kelhueseyin@obic.de

keit haupt- oder nebenberuflich ausgeübt wird. Entscheidend ist, dass die Tätigkeit auf die Erzielung von Einnahmen beziehungsweise Gewinnen ausgerichtet ist.

Besonders kritisch wird es, wenn Influencer ihre Tätigkeit steuerlich überhaupt nicht anmelden. Nach Einschätzung der Ermittlungsbehörden erzielen manche Social-Media-Persönlichkeiten

hohe monatliche Einnahmen aus Werbung und Kooperationen, ohne beim Finanzamt registriert zu sein oder eine Steuernummer zu besitzen. Dadurch geraten nicht nur einzelne Einkünfte, sondern mitunter komplette Geschäftsaktivitäten in den Fokus der Steuerfahndung.

Für die Betroffenen können die Konsequenzen erheblich sein. Neben hohen Steuernachzahlungen drohen Nachzahlungszinsen, Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung sowie Geld- oder sogar Freiheitsstrafen. Hinzu kommt ein erheblicher Imageschaden – gerade in einer Branche, die von öffentlicher Wahrnehmung lebt.

Gleichzeitig zeigt der Fall einen grundlegenden Wandel im digitalen Zeitalter. Soziale Medien sind längst kein privates Hobby mehr, sondern ein professionelles Geschäftsfeld mit komplexen steuerlichen Pflichten. Die öffentliche Sichtbarkeit, die Influencer für ihren Erfolg benötigen, erleichtert den Behörden zugleich die Ermittlungen. Luxusautos, Fernreisen oder Markenkooperationen sind öffentlich dokumentiert – und können mit Steuererklärungen abgeglichen werden.

Der Mythos vom steuerfreien Leben im Influencer-Kosmos zerbricht damit zunehmend. Hinter Likes, Reichweite und Luxus steht heute auch die Realität eines streng kontrollierten Wirtschaftszweigs.



Die Berater.
www.obic.de



VOSS SCHNITGER STEENKEN BÜNGER & PARTNER
STEUERBERATER • RECHTSANWALT • WIRTSCHAFTSPRÜFER PARTG MBB

OBIC REVISION GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



26129 Oldenburg · Ammerländer Heerstr. 231 · Telefon: 04 41 - 97 16 - 0 | Beratungsbüros in Oldenburg · Bremen · Remels (Ostfriesland) · Twist (Emsland)

www.obic-steuerrecht.de

Uniabschluss mit 78

Mit 78 Jahren hat Gert Stuke seinen Bachelor-Abschluss an der Universität Vechta erworben. Der IHK-Ehrenpräsident zeigt, wie lebenslanges Lernen funktioniert. Doch für den ehemaligen IHK-Präsidenten ist das erst der Anfang: Der Friesoyther Unternehmer studiert bereits im Masterstudiengang „Transformationsmanagement in ländlichen Räumen“.

Nach seinen Ehrenämtern suchte Stuke nach einer neuen Herausforderung. Über ein Gaststudium fand er den Weg an die Uni Vechta. „Ich wollte mich vertieft mit den Veränderungen in ländlichen Räumen beschäftigen – ein Thema, das mich schon in meiner beruflichen und ehrenamtlichen Praxis begleitet hat.“

Dank der Anrechnung von Berufs- und Ehrenamtserfahrung konnte er trotz Realschulabschlusses ein reguläres Studium aufnehmen. Besonders überzeugt habe ihn die persönliche Beratung an der Uni.

Die größte Herausforderung sei nicht der Lernstoff gewesen. „Ich musste erst lernen, wie man lernt – und wie man Klausurfragen präzise versteht und beantwortet.“ Gleichzeitig arbeitete er sich in digitale Lernplattformen und neue Arbeitsweisen ein. Besonders positiv hebt Stuke die Zusam-



Foto: Uni Vechta

Zur Person:

Gert Stuke stammt aus Friesoythe, war unter anderem Inhaber einer Kaufhausgruppe und gründete verschiedene Gesellschaften. Er ist Träger des Oldenburger Wirtschaftspreises und des Niedersächsischen Verdienstordens.

menarbeit mit seinen deutlich jüngeren Kommilitoninnen und Kommilitonen hervor.

Seine Erfahrungen verarbeitete der Oldenburger Münsterländer in seiner mit der Note 1,7 bewerteten Bachelorarbeit. Er plädiert darin für flexiblere und generationenübergreifende Bildungsangebote an Hochschulen.

Inzwischen absolviert Stuke die ersten Module seines Masterstudiums. Sein Rat: „Sich Ziele zu setzen und Schritt für Schritt darauf hinzuarbeiten, ist wichtig.“ Sein Fazit fällt eindeutig aus: „Die persönliche Betreuung, die kurzen Wege und die freundliche Atmosphäre machen Vechta zu einem idealen Ort für lebenslanges Lernen.“

JANNECK
Stahlhallen & Stahlwerke

WIR SPIELN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen 04475 92930-0

GVG **FDS** **all** **CSH**

Gruppe Industrieboden

Die Zukunft ist fugenfrei!

Fugenlose Industrieböden schaffen die ideale Basis für automatisierte Lager, präzise Fahrwege und effiziente Prozesse. Robust, langlebig und schon heute KI-ready – für die Industrie von morgen.

Unsere Spezialität: Bedarfsgerechte Lösungen für Ihr Vorhaben!

Jetzt beraten lassen

Gruppe Industrieboden
Tannenkrugstr. 22 – 28
26180 Rastede

+49 4402 98902 0
info@aii-boden.de
www.gruppe-industrieboden.de

Kulinarische Spitzenreiter gekürt

Hannover. Großer Erfolg für die Ernährungswirtschaft im Kammerbezirk: Vier Unternehmen sind kürzlich als „Kulinarische Botschafter Niedersachsens“ ausgezeichnet worden. Die Prämierung würdigt Lebensmittel, die durch „hohe Qualität, regionale Herkunft und Innovationskraft“ überzeugen. Die Fachjury bewertet unter anderem sensorische Qualität, Produktidee, regionale Verankerung und die Herkunft der Hauptzutaten.

Gewürdigt wurden die Entenkeule Confit des Geflügelhofs Nobis aus Bakum-Vestrup, das Brot „Pan India“ der Landbäckerei Tönjes aus Ganderkesee sowie gleich vier Produkte aus Lastrup: die Zungenwurst und die glückssatt Heimatpastete der Werner Schulte GmbH sowie das Gulasch vom Weiderind und die Rindsknacker vom Weiderind der Kalieber GmbH.

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Oldenburg. Menschen, die ihren Berufs- oder Studienabschluss im Ausland erworben und Fragen zur Anerkennung ihrer Qualifikation in Deutschland haben, können sich nun auch persönlich in Oldenburg beraten lassen. Bislang erfolgt die Beratung vor allem telefonisch durch die Landesstelle Berufsanerkennung aus Osnabrück. Die Beratung wird durch eine Mitarbeiterin der Landesstelle durchgeführt. Die nächsten Beratungstage in den Räumen von pro:connect, Güterstraße 1, sind am 13. Oktober, 3. November und 1. Dezember geplant.

Zur Buchung:

t1p.de/z6goq



Foto: © Ayong - stock.adobe.com

HTU
MANAGEMENT & SALES
CONSULTING

HTU | Hanseatisches Team für Unternehmensentwicklung

**STÜRMISCHE ZEITEN
BRAUCHEN EINE KLARE RICHTUNG.**

ERFOLG IST PLANBAR.

- Wie bringen Sie Veränderung, Digitalisierung und KI in die Umsetzung?
- Wie stärken Sie Führung, Zusammenarbeit und Vertrieb?
- Wie entwickeln Sie Mitarbeiter/-innen weiter?
- Wie bleiben Sie wettbewerbsfähig?

HTU begleitet Unternehmen mit maßgeschneiderten Workshops, Trainings, Coachings und Beratung. Hanseatisch verlässlich. Menschlich klar. Konsequenz in der Umsetzung.

FÜHRUNG | VERTRIEB | TEAMS | PROZESSE | CHANGE | KI-KOMPETENZ

Dr. Christian Schnülle
... und das HTU-Team!

Peterstraße 5
26180 Rastede
Telefon: 04402 921 110

Poststraße 33
20354 Hamburg
Telefon: 040 2286 4965-0

30 MINUTEN FÜR NEUE KLARHEIT

Jetzt unverbindliches Gespräch vereinbaren und erste konkrete Impulse für Ihr Unternehmen mitnehmen.

QR-CODE SCANNEN

ZUM GESPRÄCH MIT HTU

www.htu-team.de

„Traut euch. Sprecht einfach.“

Deutsch lernen. Chancen nutzen:
Wie berufsbezogene Sprachkurse internationale Fachkräfte auf ihrem Weg durch Ausbildung und Beruf unterstützen

„Ich benutze Deutsch immer mehr im Alltag – auch immer mehr zu Hause mit meinen Kindern“, sagt Boris Stamat. Der 38-jährige Moldauer lebt seit zehn Jahren in Deutschland, doch erst in den vergangenen Monaten ist er mutiger geworden. „Ich habe früher nicht Deutsch gesprochen, weil ich Angst hatte.“ Das hat sich geändert, Stamat besucht nun einen fachspezifischen online Azubi-Berufssprachkurs.

IHK-Willkommenslotsin Bettina Doneit hat ihm den Kurs vermittelt. Doneit unterstützt Unternehmen bei der erfolgreichen Integration von Fachkräften. „Da steckt so viel Potenzial in den Menschen. Das müssen wir nutzen“, sagt sie.

Probleme im Arbeitsalltag

Trotz der Jahre in Deutschland hat Stamat erst jetzt einen Sprachkurs begonnen. Der Grund: Bislang arbeitete er im Trockenbau und kam dort mit seiner Muttersprache gut zurecht. Doch er wollte sich beruflich weiterentwickeln. „Ich kann mehr, und ich will noch mehr machen.“ Seit einem Jahr arbeitet er bei Waskönig + Walter. Dort absolviert er eine Umschulung zum Maschinen- und Anlagenführer. Schnell wurde deutlich, dass er fachlich viel mitbringt – sprachlich aber Unterstützung braucht.

„Er brauchte oft zu viel Zeit, um zu verstehen, was ich ihm sagen wollte“, sagt Ausbilder Jürgen Keil. Immer wieder griff Stamat zum Handy, um einzelne Begriffe zu übersetzen. Im Arbeitsalltag ließ sich das noch überbrücken. Spätestens in der Berufsschule aber müssen Fachbegriffe verstanden werden, um dem Unterricht folgen und die Abschlussprüfung bestehen zu können.

Lernen im Online-Abendkurs

„90 Prozent der Menschen, die zu uns nach Deutschland kommen, sind praktisch hervorragend, tun sich aber mit der Berufsschule sehr schwer“, sagt Doneit. Sie machte das Unternehmen auf die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten berufsbezogenen Sprachkurse aufmerksam. Durchgeführt werden sie von den Oldenburger Euro-Schulen unter Leitung von Ludwig Knapp.

Bis ein Kurs zustande kam, brauchte es Geduld. „Wir haben sehr lange versucht, genügend Teilnehmende zu finden. Erst ab sieben Personen kann ein Kurs stattfinden“, sagt Doneit. Sie schrieb gut 500 Betriebe an, bevor eine Gruppe für einen Online-Abendkurs zusammenkam. Für Stamat ist das Angebot ideal. Nach der Arbeit lernt er montags und dienstags jeweils rund zwei Stunden deutsche Fachbegriffe aus Maschinenbau

und Technik. Der Kurs richtet sich speziell an Beschäftigte aus diesem Fachbereich.

„Jeder Punkt wird Schritt für Schritt gelernt“, sagt Keil. Stamat schätzt besonders, dass der Unterricht auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingeht. „Der Lehrer ist richtig gut und passt den Kurs an, wenn ich Fragen habe.“

Investition in die Zukunft

In seiner Heimat hat er Betriebswirtschaft studiert. Deshalb wollte er sich auch in Deutschland weiterentwickeln. „Ich weiß, dass ich viel lernen kann. Aber ich muss Gas geben.“



Boris Stamat
und Ausbilder
Jürgen Keil.



Fotos: IHK/Ahrends

”

„90 Prozent der Menschen, die zu uns nach Deutschland kommen, sind praktisch hervorragend, tun sich aber mit der Berufsschule sehr schwer.“

Diese Motivation sei entscheidend, sagt Reinhold Bley, Leiter des Personalwesens bei Waskönig. „Wir können die Rahmenbedingungen schaffen, aber die Motivation müssen die Mitarbeiter mitbringen. Wir sehen die Perspektive und schaffen die Möglichkeiten, die dann von den Auszubildenden genutzt werden können.“

Auch Ausbildungsleiter Lukas Müller sieht darin eine Investition in die Zukunft. Im Unternehmen werden derzeit rund 50 Auszubildende in elf Berufen qualifiziert. Insgesamt beschäftigt das Familienunternehmen aus dem Saterland rund 630 Mitarbeitende.

Für Stamat zählt jetzt vor allem das nächste Ziel: die Abschlussprüfung im kommenden Jahr. Bis dahin will er weiter Deutsch lernen – im Unterricht, bei der Arbeit und zu Hause. Seine Botschaft an andere internationale Fachkräfte ist eindeutig: „Traut euch. Sprecht einfach.“

Kontakt: Bettina Doneit

bettina.doneit@oldenburg.ihk.de, Tel. 0441 2220-478



Das Hiive Hotel und Dr. Meyer & Meyer-Petaeux setzen auf hohe Ausbildungsstandards.

Foto: Hauke Christian-Dittrich

TOP AUSBILDUNG

Autorin **Berit Böhme**

Die Größe des Betriebs entscheidet über die Qualität der Ausbildung? Von wegen! Auch kleinere Unternehmen können mit exzellenten Rahmenbedingungen aufwarten. So wie das Hiive Hotel Oldenburg und die Dr. Meyer & Meyer-Petaeux New Media Company (NMC) in Rastede. Beide wurden jüngst mit dem IHK-Siegel TOP Ausbildung ausgezeichnet.

„Die New Media Company (NMC) ist ein tolles Beispiel, wie Ausbildung zum Wachstum eines Unternehmens beitragen kann“, sagt Katrin Werle, die die Zertifizierung seitens der IHK begleitet. „Mittlerweile sind drei der fünf Personen aus dem Führungsteam mit einer Ausbildung bei NMC gestartet.“ Momentan hat das Unternehmen drei Auszubildende.

Mit dem Hiive Hotel ist erstmals ein gastronomischer Betrieb unter den Ausgezeichneten. Die derzeit sechs Auszubildenden lernen dort auch durch verschiedene Azubi-Projekte, eigenständig Veranstaltungen zu planen und umzusetzen. Dazu gehört beispielsweise die Weihnachtshütte in der Adventszeit.

Der Siegelvergabe geht ein ausführliches Audit durch Expertinnen und Experten voraus. Dabei werden beispielsweise Aspekte wie das Engagement in der Berufsorientierung, die Durchführung der Ausbildung oder die Prüfungsvorbereitung unter die Lupe genommen. TOP Ausbildung wurde 2018 eingeführt und gilt für jeweils drei Jahre, eine Rezertifizierung ist möglich. Momentan tragen rund 50 Betriebe im Oldenburger Land das Siegel.



Schneller. Flexibler. In der Nähe.

Drucken an der Ems.

Rautenberg Druck GmbH | Blinke 8 | 26789 Leer
Telefon +49 491 9297-01 | info@rautenberg-druck.de
www.rautenberg-druck.de

Rautenberg Druck

Wachsende Konkurrenz

Der Wettbewerbsdruck chinesischer Unternehmen wird für viele hiesige Betriebe zunehmend zu einer Herausforderung. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern.

Die Unternehmen fordern von der Europäischen Union ein entschlosseneres außenwirtschaftliches Auftreten und Maßnahmen gegen strategische Abhängigkeiten. Gleichzeitig steht ein Großteil zusätzlichem Protektionismus skeptisch gegenüber und warnt vor mehr Bürokratie, steigenden Kosten sowie möglichen Gegenreaktionen auf internationalen Märkten.

Wettbewerbsdruck nimmt zu

Die Konkurrenz chinesischer Anbieter ist für viele Unternehmen längst Alltag. Insgesamt berichten 67 Prozent der Befragten von einem zunehmenden Wettbewerbsdruck. Besonders hoch ist die Betroffenheit in der Industrie.

Noch stärker fällt der Wettbewerbsdruck bei Unternehmen aus, die Geschäftsbeziehungen nach China unterhalten: 86 Prozent der Exporteure nach China und 89 Prozent der Unternehmen mit eigenen Standorten in China spüren eine wachsende Konkurrenz.

Der Wettbewerb beschränkt sich dabei längst nicht mehr auf den chinesischen Markt. Die Unternehmen erleben die Konkurrenz vor allem im Inland (60 Prozent) sowie im europäischen Binnenmarkt (57 Prozent). Fast jedes zweite Unternehmen berichtet zudem von zunehmendem Konkurrenzdruck auf Drittmärkten außerhalb Europas.

Suche nach neuen Absatzmärkten

Die Betriebe versuchen vor allem aus eigener Kraft gegenzusteuern. Sechs von zehn setzen auf Produktinnovationen, um sich gegenüber chinesischen Wettbewerbern zu behaupten. Die Hälfte reagiert mit Kostensenkungen. Knapp vier von zehn Unternehmen suchen verstärkt nach neuen Absatzmärkten. Investitionsverlagerungen oder ein Rückzug aus Geschäftsfeldern bleiben dagegen bislang die Ausnahme.



Foto: © thomaslehtend_stok.adobe.com

EU ist gefordert

Die größte Zustimmung erhalten Maßnahmen, die auf eine stärkere strategische Position Europas abzielen. Zwei Drittel wünschen sich ein gemeinsames und koordiniertes außenwirtschaftliches Auftreten der Europäischen Union. Sechs von zehn Unternehmen sprechen sich zu dem dafür aus, strategische Abhängigkeiten zu reduzieren. Fast die Hälfte befürwortet einen stärkeren Schutz kritischer Infrastrukturen. Rund ein Drittel fordert zudem

stärkere handelspolitische Schutzmaßnahmen gegenüber China. Ebenso viele sprechen sich für einen erleichterten Zugang zu Innovationspartnerschaften aus.

Besonders differenziert fällt das Meinungsbild bei möglichen neuen handelspolitischen Eingriffen aus. Zwar stimmen 55 Prozent der Unternehmen der Aussage zu, die EU solle auch dann stärkere handelspolitische Maßnahmen gegen Wettbewerbsverzerrungen einführen, wenn dadurch negative Folgen für das eigene Unternehmen entstehen könnten. Gleichzeitig lehnen 37 Prozent eine solche Linie ab.

Angst vor Nebenwirkungen

Damit wird deutlich, dass die Unternehmen zwar den Handlungsbedarf gegenüber unfairen Wettbewerbsbedingungen erkennen. Gleichzeitig haben sie allerdings erhebliche Bedenken hinsichtlich möglicher Nebenwirkungen. In der aktuellen europäischen Debatte gilt dies insbesondere für Instrumente, die Local-Content-Vorgaben oder zusätzliche Ursprungsnachweise vorsehen.

Viele Unternehmen befürchten steigende Bürokratiekosten, höhere Produktionskosten und handelspolitische Gegenreaktionen anderer Staaten. Für die niedersächsische Wirtschaft bleibt daher entscheidend, dass Maßnahmen gegen Wettbewerbsverzerrungen gezielt wirken und nicht unbeabsichtigt neue Belastungen schaffen.

Die Umfrage wurde im Zeitraum vom 20. Juli bis zum 10. August 2026 im Rahmen einer bundesweiten Befragung durchgeführt. Teilgenommen haben 259 Unternehmen aus Niedersachsen.

Der Mittelstand

BVMW e. V.
Bundesverband

**Starkes Netzwerk.
Klare Impulse.
Echte Chancen.**



19 OKT

Führung durch das Bremer Rathaus + gemeinsames Essen im Ratskelleritte
Geschichte erleben, Kontakte knüpfen
Beginn: 17:00 Uhr - **Networking-Dinner:** ab 18:30 Uhr im Ratskeller (auf Selbstzahlerbasis)
Veranstaltungsort: Rathaus Bremen
Am Markt 21, 28195 Bremen
Infos & Anmeldung

18 NOV

Ernährung erlebbar machen – gemeinsam kochen, gemeinsam gesund bleiben
Zeit: 17:00 bis 20:00 Uhr
Veranstaltungsort: Bunting Akademie im Famila Einkaufsland Wechloy, Posthalterweg 10
26129 Oldenburg
Infos & Anmeldung

Mehr Infos & Kontakte
Detlef.Blome@BVMW.de
(Betriebswirt und Psychologe (VFP))

Alexander.Blome@BVMW.de
(Wirtschaftswissenschaftler und Informatiker)

Schluss mit: „Ich verbinde Sie ...“

Holprige Abläufe im Kundenservice kosten Sie täglich Geld und Nerven

- Analyse
- Konzept
- Training

alles aus einer Hand

Service-Potenzial-Check
Scannen und Erstgespräch sichern.



Melanie Lex
0151 20238167
kontakt@dialogstudio-lex.de

DIALOG Studio
Ihr Teamwork-Partner. Nothing is impossible.

Impressum

Herausgeber:

Oldenburgische Industrie- und Handelskammer, Moslestraße 6,
26122 Oldenburg, Tel. 0441 2220-0, info@oldenburg.ihk.de,
www.ihk.de/oldenburg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Elisabeth Ahrends, Tel. 0441 2220-210,
elisabeth.ahrends@oldenburg.ihk.de

Redaktion: Berit Böhme, Tel. 0441 2220-211,
berit.boehme@oldenburg.ihk.de

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Titelbilder: AlphaRobotics, Stock.adobe.com: kras99, SasaVisua, proramet.

Verlag: Mangoblau B2B Media GmbH, Axel Berger, Marlies König-Berger, Jürnweg 7, 26215 Metjendorf, Tel. 0441 97212223, E-Mail: info@mangoblau.de, Gerichtsstand: Oldenburg (Oldb.)

Anzeigenverkauf:

Domenic Rathjen, Tel. 0441 97212214
domenic.rathjen@mangoblau.de
Natanja Meyer, Tel. 0441 97212253,
natanja.meyer@mangoblau.de

Gestaltung: Marlies König-Berger, Ramona Bolte, Ilka Sievers

Schriften: IBM Plex Sans / IBM Plex Serif
by Mike Abbink and Bold Monday

Abonnement-Service: Tel. 0441 97212252, ihk@mangoblau.de

Erscheinungsweise: zehn Ausgaben im Jahr

Erscheinungstermin dieser Ausgabe: 12. Oktober 2026

Bezugspreis: Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. Der Bezug ist für IHK-zugehörige Unternehmen kostenlos. Für andere Bezieher kostet das Jahresabonnement 16,- € (inkl. Versandkosten und MwSt.), Mindestbezug ein Jahr, danach gilt eine Kündigungsfrist von zehn Wochen zum Halbjahresende. Einzelpreis 2,- € zzgl. Versandkosten.

Druck: Rautenberg Druck GmbH, Blinke 8, 26789 Leer

Verbreitete Auflage dieser Ausgabe: 21.236 Exemplare

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Transportgewerbe steht mächtig unter Druck



Die wirtschaftliche Lage im niedersächsischen Verkehrsgewerbe bleibt auch 2026 angespannt. Das zeigt die aktuelle Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) und des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN), an der sich rund 140 Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen der Transportlogistik beteiligt haben. Die Rückmeldungen der Unternehmen verdeutlichen, dass die Branche unter erheblichem Druck steht. „Die Unternehmen brauchen jetzt vor allem Planungssicherheit und eine Politik, die ihre wirtschaftliche Realität berücksichtigt“, sagt Felix Jahn, Geschäftsführer Verkehr bei der Oldenburgischen IHK.

Viele Baustellen

Größte Herausforderung sind die steigenden Treibstoffkosten, die von 80,4 Prozent der Unternehmen genannt werden. Es folgen steigende Personalkosten beziehungsweise der Mindestlohn mit 74,6 Prozent sowie der Fachkräftemangel mit 70,3 Prozent. Mehr als die Hälfte der Unternehmen beklagt außerdem Infrastrukturprobleme bei Straßen, Schienen und Häfen. Regulatorische Hürden nennen 48,6 Prozent, Mautkosten 43,5 Prozent der Befragten.

Wenig Spielraum bei Frachtpreisen

Auf die gestiegenen Treibstoffkosten reagieren die Unternehmen vor allem mit Preisanpassungen, Dieselmehrschlägen und Preisgleitklauseln. Hinzu kommen Routenoptimierung,

Kostensenkung, eine bessere Auslastung und Investitionen in alternative Antriebe. Gleichzeitig berichten viele, dass notwendige Preissteigerungen am Markt nur eingeschränkt durchsetzbar seien. Die hohen Kosten führen daher zu sinkenden Margen, geringerer Liquidität und einer zunehmenden Zurückhaltung bei Investitionen. Fahrzeuge werden länger genutzt, Ersatzbeschaffungen aufgeschoben und geplante Investitionen teilweise gestrichen.

Schäden durch Kriminelle

Ein weiterer Umfrage-Schwerpunkt war das Thema Phantomfrachtführer: Betrüger, die sich als Spediteure ausgeben, Transportaufträge übernehmen, Waren unberechtigterweise abholen und anschließend unterschlagen. Mehrere Unternehmen berichten von konkreten Schadensfällen oder Betrugsversuchen. In einem Fall wurde ein Schaden in Höhe von 70.000 Euro genannt, ein weiteres Unternehmen berichtet von einem Schaden im sechsstelligen Bereich. Als Schutzmaßnahmen setzen die Betriebe insbesondere auf die sorgfältige Prüfung unbekannter Frachtführer, den Abgleich von Unternehmensdaten, die Kontrolle von E-Mail-Adressen und Telefonnummern sowie die Sensibilisierung der Disponenten. Die Unternehmen fordern eine bessere Strafverfolgung und eine intensivere Zusammenarbeit der Behörden.

Preissteigerungen sind nur bedingt durchsetzbar.

27. Seminare und Lehrgänge



Mehr Angebote:
ihk.de/oldenburg/seminare

Oktober Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen anhand von Fallbeispielen die Systematik der Reisekosten in der Abrechnungspraxis zu verankern, um bestehende und neue Regelungen auch umsatzsteuerlich ohne Nachteile für das Unternehmen umzusetzen.



ihk.de/oldenburg/weiterbildungstipp1

13.

Auszubildende und Jungkaufleute

ab 13. Oktober

Fit für die Abschlussprüfung – verschiedene Berufe

19.

ab 19. Oktober

Ferienakademie für Auszubildende – Personalwesen

28.

28. Oktober

Kommunikationstraining für Azubis – digital, persönlich und am Telefon

30.

Ausbildungs- und Prüfungspraxis

30. Oktober

Kurs halten in rauer See – Rechtssicher prüfen Teil 2

9.

9. November

Ausbildung neu gestalten: digital und innovativ (Ausbilder-TrainingsCamp)

10.

10. November

Aktive Ausbildungsmethoden und die Umsetzung in die Praxis (Ausbilder-TrainingsCamp)

26.

Digitale Kompetenzen

ab 26. Oktober

Data Analyst (IHK) (online)

5.

ab 5. November

KI-Tool-Expert/in (IHK) (online)

13.

Personal und Gesundheit

13. Oktober

Digitalisierung in der Personalverwaltung – Beispiel Personalakte

26.

ab 26. Oktober

Personalentwickler/in (IHK) (online)

29.

29. Oktober

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Social Media (online)

2.

Büro und Management

ab 2. November

Fachwirt/in für Büro- und Projektorganisation (IHK) (online)

4.

ab 4. November

Agile/r Projektmanager/in (IHK) (online)

29.

Kommunikation, Persönlichkeit und Führung

29. Oktober

Positive Leadership im Führungsalltag: Teams modern, stabil und leistungsfähig führen

29.

ab 29. Oktober

Wirksam führen in unsicheren Zeiten – das OASE-Modell für Führungskräfte

9.

9. November

Persönliche Arbeitstechniken (IHK-Führungstraining) in Stade

28. Oktober Prüfungsangst meistern

Im Mittelpunkt

stehen praktische Übungen und leicht anwendbare Methoden, mit denen mehr Sicherheit, mentale Stabilität und Selbstvertrauen aufgebaut werden können. Ziel ist es, das eigene Können in der Prüfung souverän zu zeigen und mit einem guten Gefühl in die Prüfung zu gehen. (online)



ihk.de/oldenburg/weiterbildungstipp2



Foto: © DayOfVictory_stock.adobe.com

Unsere Veranstaltungen finden online oder in Präsenz statt.

Nicht verpassen



Anmeldung und weitere Veranstaltungen:
ihk.de/oldenburg/veranstaltungen

Foto: © alzay_stock.adobe.com

23. Oktober, ab 9 Uhr Unterstützung im Krisenfall

Sowohl in jungen Unternehmen als auch

länger bestehenden Betrieben können ernste Schwierigkeiten entstehen. In vielen Fällen lässt sich eine Krise durch rechtzeitiges Gegensteuern und fachkundige Hilfe bewältigen. Das sichert die Existenz des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze. Nutzen Sie unsere vertrauliche, individuelle Beratung.



ihk.de/oldenburg/termintipp1

21. Oktober

ab 10 Uhr

Gemeinsamer Finanzierungssprechtag mit Handwerkskammer und NBank*

27. Oktober

ab 9 Uhr

KI-Risiko-Quick-Check
* Individuelle Einzeltermine à 45 Min.

28. Oktober

10 Uhr

Beschäftigtenwohnen gemeinsam weiterdenken

Unsere Veranstaltungen finden online oder in Präsenz statt.

3. November

10 Uhr

KI im Hotel- und Restaurantalltag

18 Uhr

Daten sind das neue Gold – mit InStore Analytics Kunden verstehen

9. November

11 Uhr

Mit glutenfreien Angeboten neue Gäste gewinnen und Umsätze steigern

10. November

ab 9 Uhr

„Yes, you can!“ – Import- und Exportberatung*

4. November

10 Uhr

Von der Maschinenrichtlinie zur Maschinenverordnung – Was Hersteller jetzt wissen müssen

29. Oktober, 10 Uhr Einstieg in die Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist weit mehr als

Recycling. Sie bietet Unternehmen Chancen,

Kosten zu sparen, Risiko zu reduzieren und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Doch wo anfangen? In diesem Webinar lernen Sie die zentralen Prinzipien kennen und entdecken, welche ersten Schritte Sie in Ihrem Unternehmen umsetzen können - praxisnah und branchenübergreifend.



ihk.de/oldenburg/termintipp2



Foto: © Philipp_stock.adobe.com

Schlusspunkt

Kunst auf Papier Hommage an Morgenstern Ausstellung in der Landesbibliothek

29 Nachwuchskünstlerinnen und -künstler ließen sich von Christian Morgensterns „Spiel- und Ernst-Zeug“ inspirieren. Auf handgeschöpftem Papier entstanden 44 Druckgrafiken. Die bildnerischen Inspirationen des Lyrikers sind zusätzlich in Buchform zu sehen - wiederum ganz individuell gestaltet, handgebunden und handgesetzt. Flankiert wird die Ausstellung von Erklärvideos und den im Projekt verwendeten Werkzeugen. Die Ausstellung in Oldenburg läuft noch bis zum 30. Oktober. lb-oldenburg.de



Foto: © VschwKu_MDE

VORSCHAU November: Innovationen

Viele Unternehmen im Oldenburger Land sind reich an Innovationsgeist. Trotz widriger wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen setzen sie neue Impulse. Wir blicken auf Unternehmen, die mit Kreativität, Mut und Beharrlichkeit neue Entwicklungen vorantreiben. Und zeigen Beispiele aus der Region, die Zukunft möglich machen. Innovation bedeutet aber auch neue Wege, um Wirtschaft, Gesellschaft und Arbeitswelt nachhaltig zu gestalten. Ein Beispiel ist gelebte Inklusion, die wir anhand eines Praxisbeispiels greifbar machen.

Alle Magazine auch
Online blättern



Erscheinungstermin:

10.11.2026

Anzeigenschluss:

15.10.2026

Sales Manager:in:

Domenic Rathjen, Tel. 0441 97212214

domenic.rathjen@mangoblau.de

Natanja Meyer, Tel. 0441 97212253

natanja.meyer@mangoblau.de

Profis aus der Region

Arbeitssicherheit

**ARBEITSSICHERHEIT.
IHRE VERANTWORTUNG.
MEINE KOMPETENZ.**

- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Persönliche Betreuung in Ihrem Unternehmen
- Vorbereitung und Begleitung von QM-Audits
- Lead-Auditor ISO 9001:2015; ISO 45001
- Gefahrgutbeauftragter

KONSTANTIN SIEMER
FACHKRAFT FÜR ARBEITSSICHERHEIT
QM/ASM-AUDITOR

T 0441-9694590 | sicher@konstantinsiemer.de | www.konstantinsiemer.de

Schrankenanlagen

SILA SERVICE
Signalanlagen
Schranken- und
Fahrsperren-
Technik
Reg. Büro

IHR PARTNER FÜR PARKSYSTEME
Modern, innovativ, individuell. Direkt aus der Region.

Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | www.silaservice.de

Hafenumschlag

JWL
JADE-WESER-LOGISTIK

CONTAINER HANDEL & VERMIETUNG
Hafenumschlag / Lagerung / Logistik / Transport

Bürocontainer • Sanitärcontainer • Lagercontainer
Duschcontainer • WC-Container • Kassencontainer
Spezialcontainer • Sonderbaucontainer

Tel.: 04421 5004940 - Fax: 04421 5004949 - E-Mail: info@jwlogistik.de
www.jade-weser-logistik.de

Solarenergie

SILA SERVICE
Signalanlagen
Schranken- und
Fahrsperren-
Technik
Reg. Büro

PHOTOVOLTAIKANLAGEN

Immer auf der Sonnenseite: Solarstrom-
Komplettsysteme aus Bad Zwischenahn.

Justus-von-Liebig-Straße 6 | 26160 Bad Zwischenahn
0 44 03 - 60 20 30 | sila@silaservice.de | www.silaservice.de

Inkasso

LAMBERTUS INKASSO

**Ehrliche Arbeit – Zuverlässig bezahlt
– Dafür setzen wir uns ein!**

Neumühlenstr. 44, 26316 Varel
Telefon (04451) 960914
firma@lambertus-inkasso.de

Weiterbildung

Bildungskontor GmbH

**Intensiv-Vorbereitungskurse auf die
Ausbilder-Eignungsprüfung in einer Woche**

2026: 26.10. | 23.11.
2027: 25.1. | 22.2. | 15.3. | 19.4. | 10.5. | 5.7. | 9.8. | 6.9. | 25.10. | 22.11.

Meisterprüfung Teil 3 in zwei Wochen

2026: 2.11. | 30.12.
2027: 11.1. | 8.2. | 5.4. | 24.5. | 7.6. | 16.8. | 13.9. | 4.10. | 8.11. | 6.12.

Bildungskontor GmbH · Gerd Wilkens · Am Wendehafen 8-12 · 26135 Oldenburg
Tel. 0441 9266130 · www.bildungskontor.de · wilkens@bildungskontor.de

Schulungen

OLDENWORX
THE SAFETY COMPANY

Die Spezialisten in der Aus- und Weiterbildung von Profis.
Ihre Sicherheit ist unsere Mission.

Im Kleigrund 18
26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 350 125 - 0
E-Mail: info@oldenworx.de
www.OldenworX.de

- Stapler-/Arbeitsbühnen- und Kranausbildung
- Verschraubungsmonteur
- PSAgA mit und ohne Rettung
- Arbeiten in engen Räumen
- Brandschutzhelfer
- Atemschutzgeräteträger
- Anschlagen von Lasten
- SCC-VAZ 016, 017, 018 Schulung und Prüfung

Alle Ausbildungen und Schulungen werden nach den aktuellen DGUV Richtlinien und DIN-Normen durchgeführt.

Alarmanlagen

ulpts

**Alarmanlagen
Brandmeldeanlagen**

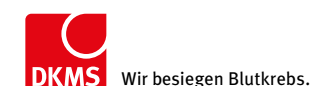
**Alarm- und Sicherheitssysteme
ulpts GmbH**

Oldenburg, Donnerschwer Str. 199
Tel.: 0441 - 9 32 99 32

www.ulpts-technik.de

Mund auf gegen Blutkrebs.

www.dkms.de



Du willst die Top-Entscheider
in der Region erreichen – und hast dir noch
keine Monatspräsenz gebucht? Dann sollten
wir uns unbedingt einmal unterhalten.



LAYOUT | PRODUKTION

ANZEIGENVERMARKTUNG | CROSSMEDIA

Das neue Team für starke B2B-Präsenz im Nordwesten

Mangoblau B2B Media verbindet das etablierte IHK-Magazin mit LinkedIn, Newsletter und Online-Portal.



IHK-Magazin



LinkedIn



Newsletter



Online-Portal

Mangoblau B2B Media verantwortet dafür das neue Layout, die Produktion und die Anzeigenvermarktung. So entstehen planbare, wiederkehrende und messbare Touchpoints für Unternehmen im gesamten Oldenburger Land.

Wovon Sie profitieren:

Regionale
Relevanz im
gesamten
Oldenburger Land

Präsenz
im Umfeld
offizieller
IHK-Magazine

Planbare
Monatspräsenz
über mehrere
Touchpoints

Full Service aus
Strategie, Gestaltung,
Platzierung und
Optimierung

Ihre Ansprechpartner:innen



Domenic Rathjen
Teamleitung Sales

Tel.: 0441 97 21 22 - 14
domenic.rathjen
@mangoblau.de



Natanja Meyer
Sales Managerin

Tel.: 0441 97 21 22 - 53
natanja.meyer
@mangoblau.de



Ramona Bolte
Verlagsleitung (Produktion)

Tel.: 0441 97 21 22 - 52
ramona.bolte
@mangoblau.de



Ilka Sievers
Assistenz der Verlagsleitung

Tel.: 0441 97 21 22 - 51
ilka.sievers
@mangoblau.de



Axel Berger
Geschäftsführung

Tel.: 0441 97 21 22 - 13
axel.berger
@mangoblau.de

Sie wollen Entscheider:innen im Nordwesten erreichen?

Dann sprechen Sie mit uns über Ihre Medienpräsenz.



Telefon

0441 97 21 22 - 14



www.wirtschaft-im-nordwesten.de

Mediadaten und persönliche Beratung

Wir sind für Sie da:
Regional. Persönlich. Messbar.

